Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."

Freudige Empfindungen bey der Erhebung Sr. Magnificenz des Herrn T. T. Doktor Grönings ältesten Herrn des Raths zur Bürgermeisterwürde

Gröning, Albert

Bremen, 1781-05-22

VD18 9101736X

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.a.0630-08

urn:nbn:de:gbv:46:1-178373

Visual Library

8.

Freudige Empfindungen

bey

der Erhebung

Sr. Magnificenz

des

T. T. Herrn

Doktor Grönings

ältesten Herrn des Raths

zur

Bürgermeisterwürde.

Den 22sten May 1781.

von

Sr. Magnificenz

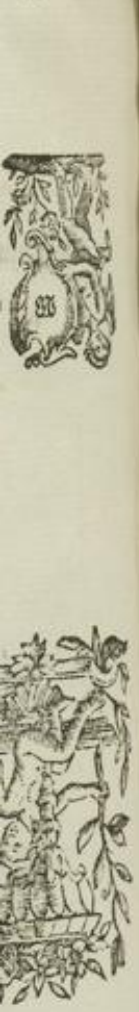
zwey Enkeln

Daniel Meinertshagen.

Henrich Gröning.

Bremen,

gedruckt bey Diedrich Meier, des löbl. Gymnasii Buchdrucker.





Wenn auf Rosenwolken, die der Zephir hebt,
Lenz, dein erster Morgen über Hügeln schwebt,
Und voll Harmonien
Blumenthäler dir entgegen glühen:

Sanft wird denn sein Schimmer, der auf Fluthen spielt,
Tief durch jede Ader der Natur gefühlt,
Und bey seinem Glanze
Schweben Grazien daher im Tanze.

Frühling! welch ein Morgen! — aber schöner ist
Uns der holde Morgen, der uns heute grüst,
Sanfter seine Sonne,
Unser Herz fühlt tiefer seine Wonne.

Dieser Morgen! — an welchem Gröning's Stamm,
Der schon blühend war, zur grösten Blüthe kam.
Welche Wonnefreude!
Nie gefühlt Gefühl entzückt uns beide.

Jahrhunderte glänzt in dieser Stadt und Rath
Grönings edler Name. Ihm segnet der Staat,
Ihn preis'n die Geschichten.
Jeder Bürger Ihn, von Dem wir dichten.

Empfindlich war der Schlag, und groß der Verlust,
Den du, o Bremen! littest — und jede Brust
Fühlte tief, und empfand
Den Verlust des Edelen Mindeman.

Doch düstre Wolken fliehn. — Bremens Vater lebt.
Aus Gröning's Stamm, dem Ehr und Ruhm umschwebt,
Stellt sich als Vater dir
Heut' unser Großpapa, o Bremen! für.

Schickt, Bürger! schickt mit freudigen Getümmel,
Die reinsten, besten Wünsche durch die Himmel,
Von Dankbarkeit erfüllt,
Für Ihn, den Theur'n. In Weyrauchsdampf verhüllt,

Verleih o Gottheit! Ihm das längste Leben,
Laß Glück und Heyl und Lust Ihn stets umgeben,
Es trübe seinen Blick
Kein Kummer, — zu unserm und Bremens Glück.